

ben Tisch: aber plötzlich sagte er, die Brille wieder vor die Augen schiebend; „Sind Sie nicht der Schlossergeselle, der zu Weihnachten in meinem Hause war?“

„Ja.“

„Das freut mich, Sie zu treffen. Ich habe mir schon oft Vorwürfe darüber gemacht, daß ich Sie noch nicht um Entschuldigung gebeten wegen des Verdachtes, den ich damals auf Sie warf und der Sie augenscheinlich gekränkt hatte. Aber wie das geht, als ich es längere Zeit versäumt, redete ich mir ein, Sie seien nicht mehr in der Stadt. Ich bitte, nehmen Sie jetzt meine Entschuldigung an; und wenn ich Ihnen mit irgend Etwas dienen kann, soll es mit Freuden geschehen. Ich habe Ihnen Unrecht gethan, und Sie machen mir eine Freude, wenn Sie mich . . . Was haben Sie? Ist Ihnen nicht gut? Was ist Ihnen?“

Ja, wer kann sagen, welch' ein Gedränge in solchem Augenblicke im Herzen ist? Da stand ich und hielt das Geld krampfhaft in der Hand, so viel hatte ich noch nie zwischen den Fingern gehabt, und vor mir auf dem Tische lagen noch Münzen, die tanzten auf und nieder, und alles Das ist mein. — Etwas in mir wollte frohlocken, aber ein Anderes riß mir Alles aus der Hand, und ich hätte gern meine Seele mit hingegeben. Daß der Mann, den ich hassen und um dessen willen ich allen Menschen Uebles thun durfte, daß gerade dieser jetzt mit gutherziger Milde mich ansah und eine Liebe zeigte, die sich keines Bekenntnisses, keiner Demüthigung schert, das unterwarf mich, wo ich mich in Haß empört und mich selbst verdorben hatte. Ich war besiegt und erlöst, denn ich sah meine Verworfenheit. Eine höhere Macht hatte mich besiegt und mich hingetragen vor den Richterstuhl des Ewigen in Zerknirschung.

Ich fiel auf die Knie und schrie: „Nein! Nein! Ich bin ein schlechter Mensch. Nehmen Sie, nehmen Sie das Geld!“

Ich erzählte Alles! —

Der Finanzrath war ein treuer, inniger Erbsster; er sah meine Zerknirschung und richtete mich mit liebevollen Worten auf; aber in Einem hatte ich noch einen schwachen Stand bei ihm, er wollte durchaus den Pfälzer den Gerichten übergeben, und nur die Erwägung, daß auch ich dadurch unvermeidlich in's Unglück käme, bestimmte ihn, davon abzulassen.

Der Pfälzer wurde mit einem Zwangspass in seine Heimath geschickt, meine Verlobung mit Kathrine wurde im Hause des Finanzraths gefeiert, aber noch ehe wir die Sparkasse verließen, wurde mein Buch verbrannt.

Der Finanzrath ist mir ein treuer Freund geworden, und hat mir geholfen, mich hier ansässig zu machen, und mein Theobald hat nur darum einen so vornehmen Namen, weil der Finanzrath sein Gevatter ist.

Mittheilungen

über die Verhandlungen der Stadtverordneten
in Dippoldiswalde.

22. öffentliche Sitzung am 28. Novbr. 1856.

Gegenwärtig die Stadtverordneten: Raacke, Vorsitzender; Sauthe, Buschig, Klemm und Dohernal, sowie die Ersahmänner Louis Schmidt und Leichter.

1) Genehmigte man die Anschaffung von 25 Stück neuen Inhaberbürger-Diplomen.

2) Da bei dem jüngst Statt gefundenen Wassermangel,

welcher dem Stadtrathe Veranlassung gegeben, die Fänge in Erwägung zu bringen, ob durch Wiederaufnahme der städtischen Stollenbetreibung am Elend'schen Wege dem obigen Stadtheile wohl anhaltenderes Wasser zu verschaffen sein könnte, auch der Wasserstand in dem am oberen Thorplatze befindlichen Brunnen bis auf wenige Ellen herabgesunken ist, so glaubte man in dem tieferen Ausgraben selbigen Brunnens ein Mittel zu erblicken der Wiederkehr dieses Mangels zu finden, und die Aufmerksamkeit darauf lenken zu müssen.

3) Wurde das von der Königl. Brandversicherungs-Commission nachträglich noch verlangte ausdrückliche Auerkennung des die Beschreibung und Würdigung der communlichen Gebäude enthaltenen Catastrations-Protokolls; nachdem man selbes an den betreffenden Stellen eingesehen, ausgesprochen.

Das der Stadtgemeinde zugehörige Pulverhaus war wenigstens für jetzt bei einer concessionirten Privat-Versicherungsanstalt zu versichern nicht gemeint.

4) Anlangend die neuern Grundstücksverpachtungen, so genehmigte man, daß

- a) die bei der rothen Mühle gelegene sogenannte Ochsenwiese dem Hausbesitzer und Handarbeiter Christian Friedrich Wox um ein jährl. Pachtgeld von 25 Thlr. 15 Ngr. sowie
- b) das zeitlich dem jedesmaligen Königl. Justizbeamten als Dienstfeld zur Benutzung überlassen gewesene Feldgrundstück dem Herrn Braupachter Samuel Gottlieb Rammann um und für einen jährlichen Pachtzins von 55 Thlrn. in Pacht überlassen werde, fand jedoch keinen hinreichenden Grund, dem Gesuche des Letztern um Herabsetzung des von ihm durch einen Beauftragten offerirten Pachtgeldgebotes Statt zu geben.

Dippoldiswalde, den 5. December 1856.

Das Stadtverordneten-Collegium.

C. Jehne, stellv. Vors.

Protokoll-Auszüge

der Stadtverordneten zu Altenberg.

10. ordentliche Sitzung, am 20. Octbr. 1856.

Gegenwärtig die Stadtverordneten: Städel, Vorsitzender; Knauthe sen., Behr, Knauthe jun., Lipsch, Städel und Ersahmann Sütkner.

In Vortrag gelangt:

1) die von dem Königl. Holzgelde-Einnahmer Herrn Eckert anher gemachte Anzeig über die auf Königl. Staatswaldung von Herrn Forstinspector Kunze beabsichtigte Stochholzabgabe, wozu die aus der Mitte des Collegiums zu stellende Deputation Veranlassung erhielt, der diesfalls vorzunehmenden Verloosung beizuwohnen.

2) Wurde durch eine anher gelangte Zuschrift des Stadtraths das Collegium veranlaßt, der Verpflichtung und resp. Einweisung des neu gewählten Stadtcassirer Herrn Köhler beizuwohnen, sowie man auch

3) von der geehrten Localschulinspektion Veranlassung erhielt, bei Abhaltung des diesjährigen Michaelis-Schulexamens Theil zu nehmen.

4) Einer anher gelangten stadtrathlichen Mittheilung wurde entnommen, daß man Seiten des Stadtraths von der in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossenen Capitalisirung eines Darlehns von 600 Thlr. aus der Sparkasse zu Dippoldiswalde zu Verwendung des neuen Schulhausbaues, wegen 5% Verzinsung abgesehen und anderweit ein Capital von gleicher Höhe gegen 4 1/2 % Verzinsung zu gedachtem Behufe aufgenommen hatte, welches Seitens des Collegiums die vollste Auerkennung fand. Man beschließt daher, das hierüber aufgestellte beiliegende Schulbekenntniß durch allseits eigenhändige Namensunterschriften zu vollziehen.